

Jugend
mana

Just do it.

Vorsätze fürs neue Jahr - bloß was für
Drückeberger?

3

Dezember 2014

Liebe Jugend,

Das Jahr geht still zu Ende – ein wünschenswerter Liedanfang aus dem Gesangbuch, doch Advent- und Weihnachtszeit bieten wenig Stille. Einmal abgesehen vom unaufhörlichen Abspielen der immer gleichen Lieder in seichter Verpackung, sind es die täglichen Werbebotschaften, die uns auf Trab halten. Die so wichtige Verschnaufpause scheint den meisten abhandengekommen zu sein. Nebenbei: Zu keiner Zeit haben es Konsum- und Erlebnisgesellschaft so sehr auf unseren Geldbeutel abgesehen wie in den letzten Wochen eines Jahres...



Aber da ist noch etwas anderes. Immer, wenn wir auf ein neues Jahr zugehen, tun wir es mit gemischten Gefühlen. Dankbarkeit und Gotteslob, große Hoffnungen und manchmal hochfliegende Erwartungen vermischen sich mit sorgenvollen Fragen: Kann ich im neuen Jahr meinen Arbeitsplatz behalten? Bin ich für die anstehenden Prüfungen gut genug vorbereitet? Was wird aus mir und meinen Freundschaften?

Zum Glück haben wir immer noch Augen und Herz für das Leben, wie es der Schöpfer gemeint hat und für die tragende Kraft des Glaubens. Daran darf das neue Jahr nichts ändern – auch wenn es noch im Dunkeln liegt. Mit Euch will ich mich deshalb an einem Wort festhalten aus dem Johannesevangelium:

"Aus seiner Fülle haben wir genommen Gnade um Gnade"
(Johannes 1,16)

Mit dem Überfluss unserer Konsum- und Erlebnisgesellschaft hat dies allerdings nichts zu tun. Die Fülle Gottes ist nicht käuflich, doch bei ihm ist genug da – für Dich und mich: Das *Glück des Geborgenseins* in der Familie und der Gemeinde; die *Freude*, heute schon teilzuhaben am Reich Gottes in Jesus Christus; die *Freiheit*, sich unabhängig zu machen vom Gedanken, man müsse immer "in" sein und das kopieren, was einem die anderen vormachen. Und da sind noch die *Gnade und Liebe Gottes*, die uns befähigen, selbst liebevoll und großmütig zu sein.

Energie ist im Griechischen der Begriff für eine Sache, ein Werk, das energisch, kraftvoll und zielstrebig angepackt wird. Kommen die Liebe und die Gnade Gottes hinzu, können wir Großes erreichen. Mit Liebe ans Werk – das kann auch 2015 das Motto unseres Handelns sein.

Herzlich dankbar für Eure Treue und Mitarbeit,
grüßt Euch Euer Eberhard Koch

Just do it! Vorsätze fürs neue Jahr!

Der letzte Jahreswechsel war gefühlt gestern... Und ‚morgen‘ steht schon wieder 2015 auf dem Programm. Neues Jahr, neues Glück, neue Vorsätze.

„Ich wollte 10 Kilo abnehmen... jetzt sind es nur noch 13!“

Wie gehen wir an Vorsätze heran? Stecken wir uns Ziele und tun alles um sie zu erreichen?

Im Natürlichen nutzen wir oft einen Neuanfang, wie z.B. den Jahreswechsel, um Vorsätze festzulegen. Aber auch ein prägendes Ereignis kann ein Anlass dafür sein, dass wir etwas verändern wollen – an uns, unserem Verhalten – es gibt so viele Möglichkeiten und jeder kennt seine Eigenen am besten! Bestimmt hatten die meisten von uns auch schon solche Situationen, in denen man sich etwas vorgenommen hat.

Doch wie schnell kommt der Alltag und die frisch geschmiedeten Pläne sind schon längst wieder über Bord geworfen?! Um an dem Ziel festhalten zu können, muss man es sich einfach immer wieder vor Augen halten. Mach dir einen eigenen kleinen ‚Reminder‘!



Lieber jetzt als nie!

Es ist nie zu spät, um sich etwas (Neues) vorzunehmen – und mag es scheinbar nur eine Kleinigkeit sein. Ein bisschen mehr lernen, den Eltern öfter im Haushalt helfen, dem Nächsten etwas Gutes tun, usw.

Sobald man ein Ziel erreicht hat, kann man selbst stolz auf sich sein und hat ein gutes Gefühl!



Natürlich müssen unsere Ziele auch in einem realistischen Rahmen sein. ‚Morgen Millionär werden‘ schafft wohl kaum jemand. Und bei Plänen, die man nicht in die Tat umsetzen konnte, macht sich sehr schnell Enttäuschung und Demotivation breit – genau das Gegenteil von der anfänglichen Absicht.



Dazu gibt es die Geschichte vom Straßenkehrer Beppo (Michael Ende): Manchmal hat Beppo eine ewig lange Straße vor sich. Und so sehr er sich auch beeilt sie zu kehren, wird sie einfach nicht kürzer. Verzweiflung und Angst, dass man es nicht schafft, machen sich breit; und am Schluss ist man ganz außer Atem. Wenn man allerdings nur den nächsten Atemzug, den nächsten Besenstrich vor Augen hat und Schritt für Schritt vorangeht, hat man die Straße schneller hinter sich gebracht als man denkt. Und jeder geschaffte Besenstrich erfüllt einen mit Freude und man spürt den Erfolg, weil man seine Sache gut gemacht hat.

Nehmen wir uns nicht die ganze scheinbar ‚endlose Straße‘ vor, sondern lieber den nächsten ‚Besenstrich‘, bei dem das Ergebnis sichtbar ist und uns zufrieden stellt.

Vorsätze im Glauben

Geht das? Vorsätze im Glauben? – Klar, warum nicht!

Anstatt den Lieblingsroman auch einmal die Bibel in die Hand nehmen und lesen; oder etwas für die Gemeinschaft tun, und im Jugend- oder Gemeindechor aktiv werden. Den Glauben leben und „mit Liebe ans Werk“ gehen. Auch wenn dies das Jahresmotto von 2014 ist, soll es doch eines sein, das uns die ganze Zeit begleitet und nie untergeht.

Trau dich und fang an dich an Vorsätze ‚zu wagen‘; und mach es wie Beppo der Straßenkehrer – Stück für Stück zum Erfolg!

- EG -

Quelle: http://www.mariabuchen.de/texte_und_gebete/unterwegs/text2.htm

Welche Vorsätze habt ihr?

Pietro Mattes:
Gut in der Schule/in der Ausbildung bleiben

Anonym:
„Mein Gebetsleben vertiefen und meinen Glauben stärken“.

Stefan Joas:
Mache mir keine Vorsätze... Habe die Erfahrung gemacht, dass das nur Enttäuschungen mit sich bringt, wenn man die Vorsätze bricht. Allerdings mach ich mir schon Gedanken darüber, was dieses Jahr gut lief und was nicht, und wie man das im nächsten Jahr besser machen kann. Aber Vorsätze würde ich das nicht nennen.

Anonym:
Mein Vorsatz fürs neue Jahr ist: mein Wunschgewicht zu erreichen ;) Ganz klar.
Und zum Glauben – offener werden und noch mehr dazu stehen!

Anonym:
Eigentlich halte ich nichts von Vorsätzen fürs neue Jahr. Jede Sekunde wäre der richtige Zeitpunkt um damit anzufangen seinen Zielen näher zu kommen. Darum habe ich mir vorgenommen, ab sofort offener, wärmerherziger und weniger voreingenommen gegenüber meinen Mitmenschen zu sein.

20. September:
Sommernachtskino

Nach dem Jugendgottesdienst in Grafenberg waren alle herzlich eingeladen, gemeinsam bei Pizza und Getränken in Webers Schuppen noch zusammen zu sein und den Film „Ziemlich beste Freunde“ zu schauen.



26. Oktober: Stuttgarter Synagoge

Jugendliche und Jugendbetreuer besuchten die jüdische Synagoge in Stuttgart, wo viele Eindrücke, Erfahrungen und neue Erkenntnisse gewonnen wurden. Außer der Führung gab es dort auch ein koscheres Abendessen.

15. November: Singen im Pflegeheim

Der Jugendchor schenkte den Menschen im Pflegeheim Kursana in Nürtingen einen schönen Nachmittag mit Gesang und guter Laune.

3.-5. Oktober: Allgäu

Der Ausflug nach Niedersonthofen im Allgäu war ein besonderes Event und ein Wochenende voller Spaß, sowohl beim gemeinsamen Volleyballspielen als auch beim Klettern und Abseilen. „Tolle Gegend. Tolle Menschen. Tolle Stimmung!“ waren die Impressionen.



24. Oktober:

Bezirkjugendzusammenkunft

Besondere Bezirkjugendzusammenkunft mit Bezirksevangelist Uwe Zimmerer in Bad Urach, musikalisch gestaltet vom Jugendchor und zwei Flöten. Angefangen beim Spontangedicht über Geschlechtertrennung bei der Gruppenarbeit beendete ein Kettengebet die Runde, wobei jeder seine Gedanken teilen durfte.

30. November: Weihnachtsmarkt

Längst eine Tradition der Jugend aus Aichtal: Weißer Glühwein und Leckeres vom Grill zum ersten Advent in Wolfschlugen.



Am Freitagmorgen des 3. Oktobers trafen sich Jugendliche und Betreuer, um ein tolles Wochenende in der Event-Hütte im Allgäu zu erleben. Mit guter Laune und schwerem Gepäck ging es in einen gefühlt unendlichen Stau.



Endlich angekommen, wurden die urigen Matratzenlager schnell aufgeteilt um anschließend einen Nachmittag mit vielen „Schwätzle“, Sport und Spiel zu starten, der in einen ausgelassenen Abend mit Gitarre und Quetschkommode mündete, was natürlich zu einer sehr kurzen Nacht führte, die durch ein sehr frühes Frühstück nicht länger wurde.

Samstag: Vor der Abfahrt zum Bergabenteuer gab es eine Andacht zum Thema „Mensch freue dich“. Ganz spontan wurde danach der Kanon „Halleluja“ angestimmt. Mit dem Lied im Herzen stürzte sich die Meute waghalsiger Jugendlicher ins Abenteuer. Das Erklimmen steiler Felswände, das Abseilen und das Überwinden einer Schlucht mit Hilfe einer Seilbrücke brachte manche an ihre Grenzen.

Das große Finale – das Abseilen von einer 40 Meter hohen Brücke – forderte den einen oder anderen noch mal besonders heraus, den inneren Schweinehund zu überwinden (es gelang nicht allen;)). So energiegeladen war auch die zweite

Nacht nicht viel länger als die zuvor... Sonntag: Am nächsten Morgen wurde dann nach einem ergiebigen Frühstück alles für den gemütlichen Erntedank-Hütten-Gottesdienst vorbereitet. Wobei das Schuhwerk besonders außergewöhnlich war: Von Kuschelsocken, Adidas-Badelatschen (Dienstleiter), bis hin zu VFB-Hausschuhen war alles vertreten. Trotz des ungewöhnlichen äußeren Erscheinungsbildes, gab es jedoch einen ernsten Sinn im Gottesdienst. Wir hörten davon, dass Geben seliger ist denn Nehmen und bekamen mehrere Beispiele an die Hand, die im Alltag umgesetzt werden können. Abgerundet wurde das super Wochenende mit einer gemütlichen Überlandreise, um weiteren Staus zu entgehen.

-Cathrin Seybold-



Name *Thonku Strobel*
 Gemeinde *Wolfschlugen*
 Beruf *Technischer Projektleiter für Radarsysteme*
 Lebensmotto *Lass nie die Lösung eines Problems wichtiger werden als die Liebe zu einem Menschen (Barbara Johnson)*
 Welche Funktion hat in deinen Augen die Jugendarbeit?
*Jugendarbeit will junge Menschen beim Christsein unterstützen. Und da Christsein nur im Miteinander gelebt, ist Gemeinschaft das wichtigste Element in der Jugendarbeit.
 -> Gemeinsam herausfinden, wie Christsein im Alltag gelebt und Christus erlebt werden kann.*

Was hältst du von Vorsätzen?

Sollte man haben ;-) → Damit fängt das Problem schon an:
„man sollte“, „ich sollte mal“, ... Lieber weniger vornehmen
und dafür ganz konkret formulieren was man erreichen will.
Und nicht entmutigen lassen!

Nachdem Thomas Edison die Glühbirne erfunden hatte, wurde er gefragt,
wie er jetzt über die vielen Fehlschläge denke, die der Erfindung voraus-
gegangen waren. Antwort: es könne sich dabei nicht um Fehlschläge,
sondern nur um wichtige Lernerfahrungen gehandelt haben, sonst
hätte er die Glühbirne ja nicht erfinden können.

Welche Vorsätze hast du fürs neue Jahr gefasst?
Und warum?

Vorsätze für 2015 fasse ich nur weil mich diese Frage dazu
zwingt.

~~Ich sollte mehr Zeit mit meiner Frau verbringen~~

Ich will jede Woche mindestens 1x eine 1/2 Stunde ungestört
mit meiner Frau über uns miteinander reden. Weil aus
das gut tut.

Und in der Jugendarbeit will ich nächstes Jahr
einige neue Ansätze ausprobieren.
Das lasse ich jetzt mal so vage stehen ;-)

Futoshiki:

Trage in die leeren Felder die Zahlen 1 bis 7 ein, sodass in jeder Zeile und Spalte
jede davon genau einmal enthalten ist.

Nachdem alles ausgefüllt ist, ordne die grün hinterlegten Zahlen den jeweiligen
Buchstaben zu und bringe sie in die richtige Reihenfolge.

	>		<	4	>		>	1	<		<	
v		v		^		^		^		^		v
	>		<		>	5	>		<	7	>	
^		^		v		v		^		v		v
6	>		>	3	<		<		>		<	2
v		^		v		v		v		^		^
	<		>		>	1	<	6	>		>	
^		v		^		^		v		v		v
	<		<		>	3	>		<		>	
v		v		v		^		^		v		^
	<	2	<		<		>		>	3	<	
^		^		v		v		^		v		^
	<		>		<		>	5	>		<	7

- 1 = S
- 2 = E
- 3 = N
- 4 = G
- 5 = M
- 6 = I
- 7 = H

Der Anfangsbuchstabe ist vorgegeben.

G										
---	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Schickt uns eure Lösung per E-Mail bis spätestens 01.03.15 an redaktion@jugendmana.de. Der Gewinner wird in der nächsten Ausgabe bekannt gegeben.

Viel Spaß beim Rätseln!

Wer etwas Großes will, der muss sich zu beschränken wissen, wer dagegen alles will, der will in der Tat nichts und bringt es zu nichts.

Georg Wilhelm Friedrich Hegel

Beginne damit, das Nötige zu tun. Dann tue das Mögliche und plötzlich tust du das Unmögliche

Franz von Assisi

IMPRESSUM:

DIE REDAKTION:

Fabian Büttner, Bad Urach
Antje Decker, Beuren
Elena Gaisser, Neckartenzlingen
Carolin Hecker, Oberboihingen
Pia Hörschele, Bad Urach
Katharina Kromer, Oberboihingen
Tabea Kromer, Metzingen
Daniel Schäfer, Sielmingen
Anna Schwennig, Grafenberg
Thorsten Strobel, Wolfschlugen
Sophia Wahl, Grafenberg
Sarah Zimmerer, Metzingen

ANSPRECHPARTNER:

Sophia Wahl, Sophia-Laura@gmx.de

E-MAIL AN DIE JUGEND.MANA:

redaktion@jugend-mana.de

WEB:

www.jugend-mana.de

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT:

Thorsten Strobel
Bachwiesen 5/1
72649 Wolfschlugen

BILDNACHWEISE:

Titel: tbd
Bilder:
Seite 3: S.Geissler / pixelio.de
Seite 3: Thorben Wengert / pixelio.de
Seite 4: Monika Oumard / pixelio.de
Seite 5: stock.xnchg
Seite 5: Rainer Sturm / pixelio.de
Seite 6: Sarah Zimmerer
Seite 6: Elena Gaisser
Seite 7: Thorsten Strobel
Seite 8: Gitta Schlagenhauf
Seite 9: Wolfram Dahl